

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
1. Kapitel: Die Notwendigkeit missionstheologischer Grundlagenklärung	5
§ 1: Krise und Polarisierung im gegenwärtigen Missionsdenken	5
§ 2: Die Bedeutung der Missionserklärungen	7
§ 3: Der bestehende Gegensatz	12
§ 4: Auf dem Wege zu einem normativen und integralen Missionsdenken	15
 TEIL I: DIE BIBEL – DAS BUCH DER MISSION	19
 2. Kapitel: Das missionarische Eigenzeugnis der Bibel	21
§ 1: Die missionarische Dynamik des Alten Testaments	21
§ 2: Der Ursprung der neutestamentlichen Schriften in der urchristlichen Mission	26
 3. Kapitel: Die missionsgeschichtliche Bedeutung der Bibel	37
§ 1: Bibelübersetzung und -verbreitung in missionarischer Perspektive	37
a) Alte und mittelalterliche Kirche	37
b) Die Bibel in der Reformation	42
c) Bibelfrömmigkeit und Zeugniseifer des Pietismus	51
d) Die Bibel in der neuzeitlichen Missionsbewegung	61
e) Die missionarische Bedeutung der Bibelgesellschaften	65
§ 2: Die Bibel als gemeindebildende Kraft	70
a) Die Empfänglichkeit für die biblische Botschaft	70
• <i>Imam wird Christ durch Bibellektüre</i>	74
b) Die Bibel als Lebensquelle im Gemeindeaufbau	80
§ 3: Die biblische Mündigkeit der einheimischen Kirche	86
a) Kirchliche Selbständigkeit als Missionsziel	86
b) Die Aneignung der Bibel durch die einheimische Kirche	89
c) Biblische Gemeindeschulung	93
d) Gemeinde-Bibelmissionen	95
e) Das Zeugnis der Bibel in der Kirchenverfolgung	98

4. Kapitel: Das traditionelle Schriftverständnis evangelischer Missionstheologie	101
§ 1: Die bibeltheologischen Voraussetzungen der evangelischen Missionsbewegung	101
§ 2: Das pietistisch-heilsgeschichtliche Schriftverständnis	109
a) Reformatorische und pietistische Gemeinsamkeiten	109
b) Pietistische neue Akzente	110
c) Der heilsgeschichtliche Ansatz	111
• <i>Bengels chronologische Spekulation</i>	114
§ 3: Heilsgeschichtliches Schriftverständnis in den Anfängen evangelischer Missionstheologie	116
a) Die theologische Prägung Gustav Warnecks	116
b) Warnecks theologisches Zentralanliegen	119
c) Kennzeichen des Schriftverständnisses Warnecks	122
d) Offene Fragen	125
§ 4: Das Bibelverständnis bei Warnecks Schülern	129
§ 5: Die biblisch-heilsgeschichtliche Neu-Orientierung der deutschen evangelischen Missionswissenschaft durch Karl Hartenstein	137
a) Karl Hartenstein als Repräsentant einer neuen Ära	137
b) Hartensteins theologische Prägung	140
c) Die Notwendigkeit »theologischer Auslegung«	142
d) Die heilsgeschichtliche Struktur der Bibel	144
e) Das Aufbrechen des verschlossenen Tores zur Eschatologie	146
f) Die integrale Stellung der Mission in der Heilsgeschichte	150
§ 6: Der Kampf um die ökumenische Rezeption des heilsgeschichtlichen Schrift- und Missionsverständnisses	154
§ 7: Das Bibelverständnis in der Frühzeit des Ökumenischen Rates der Kirchen	155
 TEIL II: DIE HERMENEUTISCHE KRISE DER MISSION UND IHRE MÖGLICHE ÜBERWINDUNG	 163
5. Kapitel: Die Grundlagenkrise der Mission – eine Krise im Schriftverständnis	165
§ 1: Der hermeneutische Alarmruf der evangelikalischen Missionsmanifeste	165
§ 2: Die hermeneutische Verunsicherung der neueren Missionstheologie	168
§ 3: Begriff und Wesen der historisch-kritischen Methode	170
§ 4: Die zweifache Grenzüberschreitung in der historischen Kritik der Bibel	176
a) Methodologische Grenzüberschreitungen	176
1. Exzessive Analyse	176
2. Konstruktivistische Hypothesenfreudigkeit	177
3. Religionsgeschichtliche Fehleinschätzung	178
4. Willkürliche Sachkritik	179

b) Weltanschaulich-dogmatische Grenzüberschreitungen	180
1. Verlust der biblischen Autorität	182
2. Verlust der transzendentalen Realität	183
3. Auflösung der Einheit der biblischen Botschaft	187
4. Die Auflösung des biblischen Kanons	189
§ 5: Auswirkungen der historischen Bibelkritik auf die Missionstheologie	190
• <i>Persönliche Beobachtungen auf den Missionstagen 1969 und 1970</i>	194
6. Kapitel: Die kontextuelle Relativierung der biblischen Autorität	197
§ 1: Zur Einführung	197
a) Begriffsbestimmung	197
b) Anlaß und Anliegen	199
c) Paradigmenwechsel	201
§ 2: Die Entstehung kontextueller Hermeneutik	202
a) »Der vierte Mensch«	202
b) Die Erfahrung der Bibelgesellschaften	203
c) Die Aufnahme des Situationsprinzips durch Faith and Order	205
d) Die kontextuelle Neuorientierung der ökumenischen Missionstheologie nach Neu-Delhi	209
e) Der erkenntnistheoretische Umbruch der Befreiungstheologie	212
f) Radikalisierung durch Materialistische Bibelauslegung	214
g) Kontextuelle »Theologien des Volkes«	215
h) Die »ökumenische Hermeneutik«: Konvergenz und missionstheologische Herausforderung	217
• <i>Melbourne und Pattaya</i>	218
§ 3: Theologische Axiome und methodische Konsequenzen kontextueller Hermeneutik	219
a) Der erkenntnistheoretische Neuansatz	219
b) Verwendung von Ergebnissen historischer Bibelkritik	221
c) Das erfahrungstheologische Erkenntnisprinzip	223
d) Gottes Präsenz in der Weltgeschichte	225
e) Berufung zur kairologischen Geschichtsdeutung	228
§ 4: Berechtigte Anliegen kontextueller Hermeneutik	235
a) Aufdeckung hermeneutischer Befangenheit	235
b) Exegetische Neuentdeckungen durch Begegnungen	238
c) Die Entdeckung der sozialen Dimension biblischer Texte	240
d) Die Wichtigkeit korrelativer Übertragung der biblischen Botschaft	243
§ 5: Theologische Grenzüberschreitungen durch kontextuelle Hermeneutik	249
a) Vermischung von allgemeiner und besonderer Offenbarung	249
b) Das Zerfließen der kanonischen Grenze	253
c) Der Verlust der einheitlich-normativen Lehrgrundlage	258
d) Anthropozentrische Beschlagnahme der bibl. Offenbarungsurkunden	260
§ 6: Missiologische Gefahren durch hermeneutischen Situationalismus	264
a) Verlust der apostolischen Vollmacht	264
b) Veränderung des missionarischen Heilsauftrages	269
c) Die Gefahr akuter Ideologisierung der Mission	273

d) Die hermeneutische Polarisierung in der Weltmissionsbewegung . . .	277
e) Ausblick . . .	281
7. Kapitel: Ein pneumatisch-heilsgeschichtliches Schriftverständnis als genuine Grundlage der Missionstheologie . . .	283
§ 1: Heiliger Geist und Heilige Schrift . . .	283
a) Der Heilige Geist als redende göttliche Person . . .	283
b) Der Heilige Geist im Vollziehen der Offenbarungs- und Heilsgeschichte . . .	286
c) Der Geist im Medium der Schrift . . .	289
d) Die Leitung des Geistes im Werden des biblischen Kanons . . .	295
1. Der Umfang des biblischen Kanons als theologisches Problem . . .	295
2. Die geschichtliche Entstehung des Kanons . . .	298
3. Die Motive der Kanonbildung . . .	300
4. Der Kanon als Schutz der Einheit, Heiligkeit, Katholizität und Apostolizität der Kirche . . .	303
e) Der Heilige Geist in den missionarischen Funktionen der Bibel . . .	309
1. Überzeugungsgewißheit in der Missionspredigt . . .	310
2. Verstehen bei den Hörern . . .	312
• <i>Eine Afrikanerin begegnet dem leidenden Gottesknecht</i> . . .	313
3. Methodische Flexibilität . . .	314
4. Erkennen kongruenter Anknüpfungspunkte . . .	315
5. Lösung innerer Blockaden . . .	315
6. Anschluß an die prophetisch-apostolische Offenbarungsquelle . . .	316
7. Geistliche Mündigkeit einheimischer Kirchen . . .	317
8. Apologetische Wehrhaftigkeit . . .	317
9. Einheimische Theologie . . .	318
10. Erweckungs- und Erneuerungsbewegungen . . .	320
11. Stärkung im Martyrium . . .	321
12. Der biblische Kanon als Basis ökumenischen Einigungstrebens . . .	321
§ 2: Das Bekenntnis zur Zuverlässigkeit des biblischen Offenbarungszeugnisses . . .	324
§ 3: Der pneumatische Zugang in der Schriftauslegung . . .	338
Ehrfurcht vor der Heiligkeit der Schrift (340) – Hören auf die biblische Anrede (341) – Kreuzigung der sündhaften Ratio des alten Menschen (341) – Erleuchtung des Herzens (342) – Begegnung mit dem Auferstandenen (343) – Freude am biblischen Erkennen (344) – Lernen durch Gehorsam (344) – Vita spiritualis (345) – Ganzheitsschau (347) – Kirchliche Einbindung (348) – Wissenschaftliche Sorgfalt (349) – Theologisches Urteilen (350) – Seelsorgerliche Verantwortung (351)	
§ 4: Die heilsgeschichtliche Kohärenz der biblischen Schriften . . .	352
a) Das Grundanliegen heilsgeschichtlichen Schriftverstehens . . .	352
b) Das heilsgeschichtliche Selbstzeugnis der Bibel . . .	355
c) Der Ursprung der Heilsgeschichte im Heilsratschluß des Vaters . . .	360
d) Die Entrollung des Heilsplanes in der Zeitlinie . . .	361
e) Christus, die Mitte der Heilsgeschichte . . .	362
• <i>Typologisches und allegorisches Schriftverständnis</i> . . .	365
f) Heilsgeschichte als Drama . . .	367
g) Das Prinzip heilsgeschichtlicher Erwählung . . .	368

h) Offenbarungsgeschichtliche Pädagogik	370
i) Periodisierung der Heilsgeschichte	371
j) Israel als Thema heilsgeschichtlicher Hermeneutik	378
§ 5: Die skriptologische Bedeutsamkeit	
pneumatisch-heilsgeschichtlicher Hermeneutik	381
a) Organische Einheit	381
b) Tota Scriptura	382
c) Skriptologische Doppelnatur	382
d) Unfehlbarkeit	382
• Zur Irrtumslosigkeit der Bibel	383
e) Die Applikabilität biblischer Texte	384
f) Frömmigkeit und Wissenschaftlichkeit	384
g) Kirchliche Verantwortung	385
§ 6: Die missiologische Fruchtbarkeit	
des pneumatisch-heilsgeschichtlichen Schriftverständnisses	385
a) Biblisch-integrale Begründung der Mission	385
b) Religionsgeschichtliche Spuren in der Bibel?	389
c) Persönliches und universales Heil	390

TEIL III: MISSIONARISCHE VERKÜNDIGUNG IN BIBLISCHER VOLLMACHT 393

8. Kapitel: Mission unter göttlichem Auftrag 395

§ 1: Von Gottes biblischer Selbstoffenbarung zur missionarischen Verkündigung	395
§ 2: Die kerygmatische Beauftragung der Gesandten	399
a) Das antike Vorbild des Keryx	399
b) Die Bedeutung des Missionsbefehls	401
§ 3: Die Vollmacht der Gesandten	406
a) Gott, die Quelle der Vollmacht	406
b) Die Vollmacht des vorösterlichen Jesus und seiner Sendboten	411
c) Die universale Vollmacht des Auferstandenen	417
d) Die Bevollmächtigung der Apostel zur Weltmission	421
e) Die Mittel zur Wahrnehmung der Vollmacht	424
f) Der Modus der Bevollmächtigung	425
§ 4: Mission im Namen Jesu Christi	430
a) Der Name als personale Realpräsenz	431
b) Name als Rangstellung	432
c) Der Name als Kronrecht	435
d) Offenbarung des Namens als Eröffnung eines Vertrauensverhältnisses	436
e) Jesu Name als apostolische Vollmacht	438
f) Der Name als Bekenntnis	440
g) Die Wirkmächtigkeit des Namens	441
h) Namensnennung als soteriologische Übereignung	442
i) Das doxologische Ziel	444

9. Kapitel: Die Botschaft von der Versöhnung	445
§ 1: Die biblische Vorgegebenheit der Botschaft	445
a) Das Wort als primäres Mittel der Mission	445
b) Der authentische Inhalt der Botschaft	447
• <i>Botschafterdienst in anderen Kulturen</i>	448
c) Einheit und Variabilität der Botschaft	453
• <i>Zwei Beispiele missionshomiletischer Anpassung</i>	457
d) Die konzentrische Struktur der biblischen Verkündigung	458
e) Fazit	462
§ 2: Die Predigt als Ruf zur Bekehrung	463
a) Die missionarische Anknüpfung	464
b) Das evangelistische Kerygma	468
c) Die Aufforderung	472
d) Christi Gegenwart im Kerygma	477
§ 3: Die Versöhnungsbotschaft	
als Ausdruck des biblischen Heilsverständnisses	482
a) Die offenbarungstheologische Begründung des Heilsverständnisses	482
b) Die biblische Unheilsdiagnose	486
• <i>Der Protest gegen die Sühnelehre</i> <i>in theologiegeschichtlicher Perspektive</i>	488
c) Das biblische Heilsverständnis	494
d) Die Zueignung der Versöhnung	502
§ 4: Der Heilige Geist, der Kommunikator der biblischen Botschaft	505
a) Die missiologische Bedeutsamkeit der Pneumatologie	505
1. Die missiologische »Wiederentdeckung des Heiligen Geistes«	505
2. Die heilsgeschichtliche Einordnung der Geistverleihung	507
b) Die parakletische Funktion des Heiligen Geistes	507
• <i>Der Paraklet in der Papua-Mission</i>	517
c) Die Gabe des Heiligen Geistes an die Glaubenden	518
• <i>Zum Verständnis von Apg 8,14–17 und 10,44–46</i>	521
d) Die Wirkungen des Heiligen Geistes bei der kirchlichen Sendung	525
1. Die soteriologische Wirkung	525
2. Die ekklesiologisch-charismatischen Wirkungen	526
3. Die missionsgeschichtlichen Führungen	528
e) Die Unmittelbarkeit der Geistesleitung und deren schwärmerisches Mißverständnis	531
10. Kapitel: »... und machte sie gesund« (Ps 107,20b)	
Heil und Heilung	533
§ 1: Holistischer Heilsauftrag der Mission?	533
§ 2: Die biblische Sicht von Gesundheit und Krankheit	537
a) Kennzeichen des biblischen Menschenbildes im Kontrast zu unbiblischen anthropologischen Voraussetzungen	537
• <i>Charismatischer Neognostizismus</i>	538
b) Die biblische Diagnose der Krankheit	542

c) Gott, der eigentliche Arzt und <i>Heiland</i>	547
d) Die typologische Bedeutung von Psalm 107,20	550
§ 3: Jesus der Heiland für Seele und Leib	553
a) Heilungen als integraler Bestandteil des Wirkens Jesu	553
b) Vier Motive für Jesu Heilungen	556
c) Das soteriologische Kernanliegen Jesu	560
1. Der Vorrang der Wortverkündigung	560
2. Der Vorrang der Vergebung vor der Heilung	561
3. Glaube, Heilung und Heil	564
d) <i>Theologia crucis</i> bei Paulus	568
§ 4: Der Heilungsdienst der Gemeinde	571
a) Die therapeutische Komponente des Missionsauftrags	571
b) Wunderheilungen	574
c) Die therapeutische Dimension der kirchlichen Gnadenmittel	579
• <i>Genesung und Vergebung</i> <i>im sakramentalen Verständnis der Krankenheilung</i>	583
d) Das Verhältnis von Arzt und Seelsorger	584
• <i>Therapeutische und seelsorgerliche Zusammenarbeit</i> <i>in afrikanischer Missionspraxis</i>	586
e) Die christliche Gemeinde als heilende Gemeinschaft	588
1. Heilung als Äußerung der Agape	589
2. Der Dienst des allgemeinen Priestertums	591
• <i>Gegenseitiger priesterlicher Dienst</i> <i>bei einem afrikanischen Krebskranken</i>	593
3. Die Gemeinde als Leib Christi	594
11. Kapitel: Gottes Selbstbezeugung im missionarischen Zeugnis	599
§ 1: Die biblische Basis des Zeugnisses	600
a) Der Ort des Zeugnisses im Rechtsstreit	600
• <i>Eine persönliche Erfahrung als Zeuge vor Gericht</i>	600
b) Die Vergeistigung des Zeugnis-Begriffes	602
c) Die heilsgeschichtliche Füllung des biblischen Zeugnisses	604
§ 2: Die trinitarische Beglaubigung des Christuszeugnisses	608
§ 3: Mission als Zeugendienst	612
a) Die pneumatische Ausrüstung der Jünger zu Zeugen Christi	612
b) Die überführende Wirkung des Zeugnisses bei den Hörern	617
c) Zeugnis als Martyrium	619
§ 4: Der Ort der Bibel im Zeugnis der Kirche	623
a) Die Heilige Schrift als zweite Gestalt von Gottes dreifacher Selbstbezeugung	623
b) Biblizistische Irrungen im Fundamentalismus	627
c) Die Unverzichtbarkeit der Bibel für das missionarische Zeugnis	631
• <i>Persönliche Erfahrungen von der Durchschlagskraft</i> <i>des biblischen Selbstzeugnisses</i>	633

12. Kapitel: Glaubensgehorsam durch biblische Lehre	635
§ 1: Lehren im biblischen Verständnis	635
a) Der Wortgebrauch	635
b) Jesus als Lehrer	639
c) Der Missionsbefehl – ein Lehrauftrag	645
d) Lehren im Missionswerk der apostolischen Kirche	651
§ 2: Anweisung zum neuen Leben	658
a) Der Anfang der Lehre im Katechumenat	658
b) Die Grundbedingung des geistlichen Lebens	660
c) Die Aufgabe der Heiligung	661
d) Der tätige Ausweis des neuen Lebens	663
e) Die missionarische Dimension des neuen Gehorsams	665
§ 3: Einweisung in die Berufung der Gemeinde	667
a) Das Wesen der Ekklesia	667
b) Die dreidimensionale Berufung der Gemeinde	672
c) Die apostolische Anweisung zur Ordnung der Gemeinde	675
§ 4: Die Abwehr falscher Lehren	678
a) Die Gefährdung der Gemeinde durch Irrlehren	678
b) Der Auftrag zu prüfen	682
c) Der positive Ertrag des Kampfes um die Lehre	687
§ 5: Die Erschließung des göttlichen Heilsplans	690
a) Glauben und Verstehen	690
b) Gottes Heilsplan als Inhalt des Erkennens	694
c) Erkenntnis der heilsgeschichtlichen Einheit der Schrift	697
d) Der Heilsplan als Orientierung christlicher Mission	700
§ 6: Der heilsgeschichtliche Blick auf das Ende	703
a) Der eschatologische Charakter der biblischen Lehre	703
b) Der Trost der Prophetie in der Anfechtung	710
c) Das prophetische Lehramt der Kirche	716
Epilog	725
Anhang A: Übersicht über internationale Konferenzen	730
Anhang B: Abkürzungsverzeichnis	732
Bibliographie	735
Bibelstellenregister	789
Personenregister	807
Sachregister	821